

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 169.

Halle, Dienstag den 22. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonnabend, d. 19. Juli, Abends. Eine hier eingetroffene Depesche aus Bayonne meldet aus Saragoſſa vom Freitag, daß ganz Aragonien sich gegen D'Onnell erklärt habe. Der General Guerra leitet die Insurrektion. Die Cortes versammelten sich in Saragoſſa, woselbst bereits 85 Deputirte eingetroffen sind. — In Paris wurde versichert, daß einige französische Regimenter an die spanische Grenze gesandt worden seien. Es sind viele angesehenere Spanier nach ihrer Heimath zurückgekehrt. — Das „Vays“ sagt, daß nach den letzten Nachrichten aus Gallizien, Castilien, Estremadura, Catalonien, Granada und Valencia, in diesen Provinzen Ruhe herrsche.

Paris, Sonnabend, d. 19. Juli, Nachmittags. Die Differenzen zwischen Mexico und Spanien sind geordnet. Gestern ist der spanische Gesandte D'ozaga in die Bäder von Gauz bonnes abgereist.

Paris, Sonntag, d. 20. Juli. Man versichert, daß Gopartter in Madrid scharf beobachtet werde. — Hier eingegangene Nachrichten aus Barcelona vom 19. d. melden, daß die Ruhe daselbst hergestellt und die Nationalgarde entwaffnet worden sei. In Saragoſſa hat sich eine Junta gebildet.

Deutschland.

Berlin, den 20. Juli.

Die „Magdeb. Ztg.“ meldet, daß Hr. v. Kochow am 17. d. auf der Citadelle in Magdeburg die Strafe antreten, zu der er wegen des Duells mit Hr. v. Hinkeldey verurtheilt ist und die, wie man sagt, auf fünfjährige Haft lautet.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntniß des Ober-Tribunals, wonach in Schwurgerichtssachen dem Angeklagten vor der mündlichen Verhandlung ein Verzeichniß der Geschwornen zugeestellt werden muß; ist dasselbe unvollständig und der Mangel bei der Bildung des Schwurgerichts von dem Angeklagten oder seinem Bertheidiger gerügt, von

dem Gericht aber nicht beachtet worden, so hat dies die Nichtigkeit des Verfahrens zur Folge.

Von dem Obertribunal ist so eben der wichtige Grundsatz festgestellt worden, daß die in andern deutschen Ländern geltende römisch-rechtliche Bestimmung, wonach Injurienklagen zwischen Ehegatten nicht zulässig sind, nach der preussischen Strafgesetzgebung nicht Anwendung findet. Wie das Obertribunal in den Gründen seiner Entscheidung ausführt, ist die Bestrafung der Eheverletzungen, und namentlich der Verläumdungen, welche ein Ehegatte sich gegen die andere zu Schulden kommen läßt, mit dem Wesen der Ehe keineswegs unverträglich.

Die Zahl der vom 1. October 1854 bis 31. December 1855 aus dem Preussischen Staat Ausgewanderten beträgt zusammen 17,197 Personen. Davon waren aus der Provinz: Rheinland 5248 Personen, Schlesien 3419, Sachsen 2538, Brandenburg 2241, Westphalen 1904, Pommern 999, Posen 484, Preußen 364, Summa: 17,197 Personen. Da in demselben Zeitraume die Zahl der in den preussischen Staat eingewanderten Personen nur 3279 betrug, so sind 13,918 Personen mehr aus- als eingewandert.

Aus Paris sind hier ein Professor und ein Ober-Ärztarzt eingetroffen, um sich von dem Stande der hiesigen Pferde-schlächtereien zu unterrichten; sie wollen auch noch andere Städte bereisen in denen sich solche Schlächtereien befinden.

Die General-Follconferenz wird, wie die „A. A. Z.“ meldet, wahrscheinlich bis zum 1. September in Eisenach tagen, und dann noch zwei Monate nach Weimar gehen.

Die „Zeit“ bringt einen längeren Artikel „zur Frage wegen der Tabacksteuerung.“ Es heißt darin: Als Resultat der bisherigen Verhandlungen hat sich Folgendes ergeben: Es wurde bei der Verschiedenheit der Ansichten vorläufig beschlossen, genau statistische Erhebungen über den Tabacksbau in sämtlichen Vereinststaaten zu machen, um, falls das Monopol nicht allseitige Zustimmung finden würde, eine sichere Basis für die weiteren Verhandlungen über die höhere Besteuerung des Tabacks und über deren Modalitäten, so wie für das zu erwartende Erträgniß zu gewinnen. Diese Erhebungen sind vor kurzem beendigt worden, und die preussische Regierung hat es übernommen, auf den Grund derselben den übrigen Vereinstregierungen bestimmte Vorschläge über eine höhere Tabacksteuerung zu machen.

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 168.)

XII. Der fürstliche Bankredner, die Bankzettel und Gewerbshoffnungen.

Den neuen Banken sind seltsame Dinge nachgesagt worden. Die Einen werfen ihnen vor, sie gäben gleich ihren ältern dreizehn Schwestern gar keinen Kredit, sie stießen im Punkte der industriellen Bedürfnisse 13 eine gerade Zahl sein und betrieben das edle Filbustiergeschäft der Papier speculation und der Agiotage. Dagegen wollen wieder Andere ausgeübelt haben, die Kreditbanken gäben viel zu viel Kredit und riefen dadurch eine Ueberproduktion hervor, woraus für das Volk die größten Uebel entstünden.

Das sind recht artige Beschuldigungen und noch hübschere Widersprüche, die sich zur gegenseitigen Aufklärung ihrer Urheber einander, was man sagt, ins Gesicht schlagen.

Die vortrefflichen Einwerber haben dabei freilich immer ihre eignen Zettelbanken im Auge, bei denen sie ohne irgend eine gesetzliche Schranke und ohne alle Gewähr Zettel fabriciren und damit die Welt überschwemmen. Unser prinziplicher Bankredner berührt das Mißverständnis, welches die Kreditbanken mit den Zettelbanken zusammenwirft und verbreitet sich alsdann über die Bedeutung der Banknoten oder Bankzettel. „Die Furcht vor Ueberfluthung des deutschen Marktes mit Banknoten ist künstlich heraufbeschworen worden. Man stellte die Sache in dem Sinne dar, als hänge es von den Banken ab, viel oder wenig

Banknoten auszugeben und an einem schönen Morgen dem Bürger und Landmanne seine schwer erworbene Habe im eignen Sacke zu entwerthen. Die Note ist nichts Willkürliches und läßt sich nicht nach freiem Belieben vermehren, und ist so wenig als gemünztes Geld etwas Selbstständiges, sondern vielmehr etwas Abhängiges. Der Handel im Großen wie im Kleinen ist nicht die Hingabe einer Sache gegen Geld, sondern die Hingabe gegen eine andere Sache, und das Geld ist das Mittel, diese andere Sache zu erwerben. Das Geld dient demnach zur Ausgleichung der Käufe, weil im Leben der Käufer nicht immer diejenigen Dinge zur Hand hat, die der Verkäufer für die Waggabe seiner Waare haben möchte, und nur deshalb für seine Waare das Geld nimmt, um mit demselben die gewünschte Sache künftig selbst zu kaufen. Deshalb soll die Summe des Geldes nie mehr betragen, als der Werth der umlaufenden Güter, und wird mehr als diese Summe geschlagen, so ist das Mehr — Metall —, und ebenso werden mehr Papiernoten mit Zwang ausgegeben, als der umlaufende Waarenwerth beträgt, so ist das Mehr — Papierstoff. Man fürchtet die Banknoten. Aber ist die Banknote ohne Zwangskurs etwas Anderes, als ein von der Bank auf ihre Kunden gezogener Wechsel? Und wie kommt es, daß man über eine Ueberfüllung von Banknoten klagt und nicht auch über eine gleiche Ueberfüllung von Wechseln?“

„Lassen wir“ heißt es dann weiter, „auch das Leben etwas gelten, das seine Waaren und seine Menschen kennt. Sollen aber Handel und Industrie wahrhaft in Deutschland zur Blüthe kommen und die

Diese Vorschläge werden auf Anregung der bairischen Regierung noch bei der diesjährigen in Eisenach bereits begonnenen Generalkonferenz zur Verhandlung kommen. Mit der Einführung einer Steuer für die inländischen Rohtabake resp. Tabakfabrikate wird gleichzeitig eine entsprechende Regulirung der Zölle für ausländische Rohtabake und Tabakfabrikate vorzunehmen sein. Nach dieser Darstellung zu schließen, würde es sich demnach bei der Zollkonferenz nur um die Erhöhung der Tabakbesteuerung handeln. Wie es scheint, verlangt man jedoch bairischer Seite nicht blos eine Steuererhöhung auf Blätter und Stengel, sondern auch auf Cigarren, und würde man sich dann in dieser Hinsicht in einer Differenz mit den preussischen Ansichten und Anträgen befinden.

Danzig, d. 14. Juli. Heute hatten wir auf dem Fisch- und Holzmarkt kleine Kartoffelravalles. Da die Bauern auf die enorm hohen Preise $7\frac{1}{2}$ bis 8 Sgr. das Maas halten und die Käufer die Waare noch verteuern, wurden mehrere Arbeiterfrauen mit den Käuferinnen handgemein und warfen eigenmächtig die Kiepen mit Kartoffeln um. Hierdurch fanden Zusammenläufe statt, die aber durch das Einschreiten der Polizeibeamten bald beseitigt wurden. (D. D.)

Heidelberg, d. 16. Juli. Um irigen Darstellungen vorzubeugen, giebt das „Mannh. Journ.“ folgende „möglichst getreue“ Schilderung der hier stattgefundenen Vorfälle. Es sind bekanntlich mehrere Korps unter den Studenten; die sich diesen nicht anschließenden hielten sich früher ruhig und für sich. In neuerer Zeit aber bildete ein Theil davon auch eine Art Korps, jedoch wollten sie nicht nach dem hergebrachten Kommt sich duelliren zc. Dagegen tragen sie Korpsabzeichen. Die Folgen waren arge Reibungen zwischen beiden Heilen und Strafen. Letzten Freitag begleiteten nun etwa 150 Studenten einige Relegirte bis Ebingen, wo sie tüchtig Bier tranken. Schon in aufgeregtem Zustande begaben sie sich hierauf nach Ladenburg und bald gab es dort in den Wirthshäusern Streit. Die Studenten verbreiteten sich hierauf in die Straßen, drangen in die Häuser ein und erlaubten sich Ungebührlichkeiten gegen Mädchen und Frauen, denen die Polizeigewalt nicht mehr zu wehren vermochte. Es wurde daher die Sturmglöcke geläutet und auf dies hin strömten die auf dem Felde Beschäftigten in das Städtchen und schlugen mit Belegeln, Stöcken, Peitschen und anderen Instrumenten die Studenten hinaus, denen es noch sehr übel ergangen wäre, wenn nicht der Beamte gegen ihr verpfändetes Ehrenwort, sich ruhig zu verhalten, ihnen freien Abzug verschafft hätte. An den folgenden Tagen legten sich die Reibereien fort und ward dem Prorektor Schenkel ein Gänsemarich und Perseus gebracht. Man beschloß also strengere Maßregeln zu ergreifen, die Korps aufzulösen, die Schläger und anderen Waffen wegzunehmen und die Abzeichen zu verbieten. Es kam hierauf gestern Ministerialrath Fröblich von Karlsruhe hierher und es wurden etwa dreißig Gensd'armen und eine Kompagnie Soldaten requirirt. Letztere kamen heute früh um 3 Uhr an, besetzten die Thore, die bis 6 Uhr gesperrt waren und nahmen die Entwaffnung vor. Es gab nun heute, so viel wir erfahren, durchaus keinen Anlaß zu Excessen und der Tag ging ganz ruhig vorüber. Die Studenten dürfen die Stadt nicht verlassen, denn man hatte einen Abzug befürchtet. Eine Deputation der Studenten und auch Professoren wandten sich beschwerend und befürwortend nach Karlsruhe; mehrere Relegationen erfolgten.

Fulda, d. 17. Juli. Die Exerzitien der Bischöfe, denen sich noch am Montag der Bischof von Münster beigesellte, haben gestern Nachmittags (nach viertägiger Dauer) geendet, zu welcher Zeit sich, geführt vom hiesigen Bischof und geleitet von dem Exerzitienmeister P. Ambrosius und dem Clerus, sämtliche neun Prälaten nach dem Grabe des heil. Bonifacius in der Gruft des Domes begaben. Ein Te Deum unter Glockengeläute machte den Schluß. Mehrere Bischöfe, namentlich auch der Fürstbischof von Breslau, sind heute bereits abgereist, die anderen werden morgen folgen. Von einer Besprechung über Angelegenheiten des Episcopats verlautet nichts; dazu waren auch zu wenige Bischöfe anwesend. (F. Z.)

Kreditinstitute ihre Aufgabe, die ihrer auf diesem Gebiete wartet, erfüllen, so müssen noch manche Hemmungen beseitigt werden, die bis jetzt der Entwicklung der Volkswirtschaft im Wege stehen.“

Zu den drückendsten Uebeln, welche in Deutschland schwer auf der Industrie und dem Handel lasten, rechnet der Redner das Dasein vieler Schlagbäume und Douanenlinien mitten im deutschen Herzen und zur Beseitigung dieser Leiden Vereinigung ganz Deutschlands mit dem ganzen Westreich und Herstellung eines Freihandelsmarktes auf dem Gebiete von mehr als siebenzig Millionen thätiger Menschen. An den großen Handelsmarkt solle sich das Handelsrecht für diesen großen Handelskörper und eine gleiche Münze anschließen, welche wie der Handel die doppelte Eigenschaft habe, ein Zahlungsmittel für den inländischen wie für den auswärtigen Verkehr zu sein. Damit verbindet er die Forderung eines gleichen für alle deutschen Territorien gültigen Patentgesetzes. „Was aber neben solchen dringenden Wünschen der deutsche Handel und die deutsche Industrie manchen Regierungen noch angelegentlich ans Herz legt, ist, den Geist der Bevormundung gänzlich aufzugeben. Wenn irgendwo in dem weiten Leben — hier in diesem Gebiete ist der Sinn des Bevormundens verkehrt. Der Staat hat hier mit lauter alten, mit lauter erfahrenen Knaben zu thun, bei denen zärtliche Sorgfalt über abgebracht, rein vergeblich ist.“ Und im Hinblick auf vorgekommene Beschränkungen des Wörfenverkehrs schließt die Rede mit den Worten:

„Gewiß stehen alle diese Vorgänge mit der ganzen Richtung der Zeit im greiflichen Widerspruche. Der Geist dieser unserer Zeit ist der

Italien.

Turin, d. 13. Juli. Wie der „Indep. belge“ von hier geschrieben wird, ist es eine Thatsache, daß in letzter Zeit zwischen Rom, Neapel, Florenz und Modena Verhandlungen stattfanden und noch fort dauern, bei denen es sich um die Bedingungen zu einer Art Liga dieser Staaten unter Oesterreichs Schutze handelt. Ebenso ist es außer Zweifel, daß in Folge der Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige von Neapel die Widerstands-Politik des Cardinals Antonelli vollständig in der Haltung des Kirchenstaates den Sieg davon getragen hat. Ueber die projektirte Befestigung Alessandria's erfährt man noch weiter, daß, da die Ausführung der großartigen Arbeiten unter dem Drange der Zeitumstände nicht einmal annäherungsweise vollendet werden könnte, man sich, jedoch ohne Aufgabe der größeren Pläne, auf Errichtung eines verschanzten Lagers und einiger kleiner Vorwerke beschränken werde. Diese letzteren sollen im Laufe des Monats August hergestellt sein. Den umfassenderen Befestigungswerken soll übrigens ein auf weite Strecken sich ausdehnendes System zu Grunde liegen und dasselbe ein großes Viereck einschließen, ähnlich jenem in der Lombardei zwischen Mantua, Peschiera, Legnago und Verona. Man will damit für den Fall einer verlorenen Schlacht sich einen Rückzug ermöglichen, damit nicht, wie nach dem unglücklichen Tage bei Novara, diese einzige hinreichende Feinde das Land zu öffnen. Daß man diese Pläne so schnell als immer möglich verwirklichen will, dafür spricht der Umstand, daß man im Kriegsministerium gewonnen ist, einen Theil des Heeres dazu zu verwenden. An den Werken von Casale wird ohnehin fortwährend gearbeitet.

Nach Meldungen des Mailänder „Bilancia“ aus Neapel hat General Filangieri die Küsten Calabriens bereist, um Erhebungen bezüglich der Ausführung eines sehr ausgedehnten Fortifikationsystems zu pflegen. In gleicher Absicht sind neapolitanische Genie-Offiziere an den Grenzen befristigt, namentlich bei Sorra, wo Befestigungsarbeiten bereits in Angriff genommen sind.

Nap. Neapel wird der „A. Z.“ von Turin den 13. Juli über eine dort stattgefundenere liberale Demonstration, den nach der „Destr. Corresp.“ bereits erwähnten Gassenauflauf, Folgendes berichtet: Gestern Abend brachten Briefe aus Neapel die Nachricht, daß dort eine liberale Demonstration stattgefunden habe. Ich theile Ihnen die Nachricht mit, wie sie die hiesigen Blätter geben, ohne jedoch der Sache eine Wichtigkeit beizulegen. Der Polizeipräsident Campagna hatte eine Bazzaroni-Demonstration veranstaltet, welche die Zufriedenheit des Volkes und seine Abneigung gegen Reformen ausdrücken sollte. Wider den Willen des Veranlassers rief dieses sofort eine Contredemonstration hervor. Große Haufen Arbeiter und Bürger zogen, eine dreifarbige Fahne in ihrer Mitte, durch die Straßen und ließen die Rufe: Es lebe die Constitution! Es leben die Wärrten! erschallen. Der erste Versuch der Polizei, die Massen auseinanderzujagen, mißlang, und erst nach Entfaltung größerer Macht konnte man die Ruhe herstellen. Eine Menge Verhaftungen erfolgten hierauf in allen Theilen der Stadt.

Spanien.

(Paris, d. 18. Juli.) Wir haben einige genauere Mittheilungen über die Ursachen des Aufstandes in Madrid vor uns liegen. Escosura hatte darauf angetragen, daß die Cortes nach Verkündung der Verfassung aufgelöst und die Jesuiten aus dem Lande gejagt werden sollten. O'Donnell gab seine Entlassung, und mit ihm alle Minister. Als nun Ersterer mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt wurde, war das erste Geschäft des neuen Ministeriums, ganz Spanien in den Belagerungszustand zu erklären. Die in Madrid anwesenden Deputirten, 91 an der Zahl, versammelten sich und erklärten, daß die neue Regierung nicht ihr Vertrauen habe, und sie ließen die Königin davon in Kenntniß setzen. So schreibt der madridische Korrespondent der „Agentur Havas.“ Am 14. Juli Abends ist der Kampf ausgebrochen, und das Weitere ist bekannt. Der er-

der Ausgleichung, der Verbindung, der Geselligkeit, der Affoziation. Die Staaten suchen sich neue Genossen, neue Bündnisse, und ein gleiches Interesse mahnt die Völker über Meeren und Grenzen hinüber, während das bewegliche Kapital von Land zu Land zieht, Freunde und Theilhaber überall suchend und findend. Haß und Feindschaft, Krieg und nationale Eifersucht haben seitler mit kurzen Unterbrechungen unseren Welttheil beherrscht und geschwächt, und jemeher uns der letzte Krieg einen Blick in den Abgrund werfen ließ, der vor Allen auf gleiche Weise und vor Jedem auf seine Weise sich aufthat, desto mehr treibt ein neuer Geist die Völker zur Ehne, zur Ausgleichung, zur Verbindung. Der Augenblick scheint bald gekommen zu sein, wo auch das Friedenstreck auf dem Gebiete der materiellen Interessen zum Abschluß gebracht werden sollte. Auch diese materiellen Interessen haben ihre Gegner, kämpfen ihre Schlachten und können die blutigen Wunden ihrer langen Kämpfe zeigen. Die Gesehe Europa's passen nicht mehr für den jetzigen Stand des Welt Handels, der nach Einheit, Einfachheit und praktischer Sicherheit strebt. Wie das bewegliche Kapital für sein Befehlen und seine Wirksamkeit übereinstimmende Formen forbert, wie jetzt schon der Wechsel in London und Wien, in Paris wie in Amsterdam, in Neuyork wie in Calcutta in gleicher Weise ausgestellt, weiter begeben und angenommen wird, wie die Handelsbücher in wesentlicher gleicher Art in allen Theilen der Welt geführt werden, so drängt es, auch die Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, die jetzt noch so vielfach den Verkehr erschweren.“ (Fortsetzung folgt.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Juli. In heutiger Sitzung des Unterhauses verweigerte Palmerston über die weitere Verwendung der Fremdenlegion Auskunft zu ertheilen. — Im Oberhause erklärte Palmerston, er werde am Montag mittheilen, was in Bezug des Verzichts über die Krim-Untersuchung, welcher bereits der Königin vorgelegt ist, geschehen solle.

Am vergangenen Montag, im Laufe der Italien betreffenden Debatte, ist von amtlichen wie von nichtamtlichen Lippen der deutliche Wink gefallen, daß nur Napoleon III. ein kräftiges Einschreiten zu Gunsten der unterdrückten Neapolitaner und Römer verheißen. Ungläubige denken vielleicht, dies sei den Staatsmännern Englands ein gar nicht unwillkommenes Hinderniß. Allein der „M.-Advertiser“, der manchmal keinen Scherz versteht, zieht gleich daraus die Folgerung, daß Lord Palmerston in seinem Weltbefreiungsdrang wünschen müsse, den Hemmschuh des französischen Bündnisses los zu werden. „Das Land“, ruft der „Advertiser“, „der Continent und die gebildete Welt mögen sich sagen lassen, daß unser Bund mit Frankreich in den letzten Wochen einen schweren Stoß erlitten hat. Louis Napoleon und unsere Regierung sind wegen der italienischen Frage auseinander. Seine Sympathien gelten dem Papst und dem Kaiser von Oesterreich, die unsere Ministeriums glücken für den König und das Volk von Sardinien.“

London, d. 19. Juli (Tel. Dep.) Ehegestern fanden neue blutige Schlägereien in Abersfort zwischen Engländern und Deutschen aus der Türkei angekommenen Legionären statt. Von beiden Seiten kamen bedenkliche Verletzungen vor. Kavallerie-Chargen etablirten zuletzt die Ruhe.

Türkei.

Konstantinopel, d. 11. Juli. Von Franzosen befinden sich etwa nur 15,000 Mann, von Engländern kaum 4000 Mann noch in der Levante. Das Lager bei Maslak ist theilweise schon abgebrochen. Große englische Heumagazine sind in dreitägigem Brande aufgegangen. Die polnische Legion unter Zamoycki wird aufgelöst. Dienstanbietungen englischer Offiziere sind von der Pforte abgewiesen worden. Die Schiffsahrt nach dem Schwarzen Meere ist fortwährend lebhaft. Die zweimalige wöchentliche Verbindung mit Marseille wird eingestellt, dagegen eine wöchentliche Schnelfahrt eingeführt. Der französische General-Consul für Odessa, Hr. Desvoisins, ist auf seinen Posten abgegangen. Die türkischen Truppen haben die Donaufürstenthümer völlig geräumt.

Aus Kamiesch bringen die zuletzt abgefahrenen Schiffe die Nachricht von ersten Konflikten zwischen den russischen Behörden und den zurückgebliebenen französischen und anderen Speculanten und Abenteurern, welche sich keiner Ordnung unterwerfen wollen und gegen die Kosaken sich verbarbicadirt haben. Der russische Oberst hat mit einer seltenen Langmuth seine Leute zurückgehalten, aber die letzten abgefahrenen französischen Schiffs-Capitäne darum gebeten, ihn von dieser Pesti zu befreien und es zu verhindern, daß seine Leute in Erwiderung auf die zahllosen Ungehörlichkeiten nicht zuletzt diesen Auswurf mit aller Gewalt ins Meer werfen.

Aus Marseille vom 19. Juli Abends wird die Ankunft des Simois mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Juli telegraphirt. Der neue sardinische bevollmächtigte Minister hat seine Beglaubigungsbriefe vorgelegt. — Der Kriegsminister Ruschdi Pascha hat dem Marschall Pelissier bei seiner Ankunft in Konstantinopel empfangen. Ethem Pascha, der vom Sultan abgesandt worden, und Kiamil Pascha, der im Namen der Pforte sprach, beglückwünschten den Ober-Befehlshaber der orientalischen Armee. Hierauf wurde Marschall Pelissier vom französischen Gesandten dem Sultan vorgestellt. Seine Majestät nahm den Gast aufs herzlichste auf und sprach in den wärmsten Ausdrücken seinen Dank für die mächtige Unterstützung aus, welche der Kaiser der Franzosen und der Marschall der Türkei während des letzten Krieges zur Wahrung ihrer Rechte geliehen haben. Am 12. Juli sollte eine große Revue und sodann ein Banket von 110 Gedecken im Palaste Dolma-Bagische Statt finden. Das Banket war auf Donnerstag anberaumt worden. Die Abreise des Marschalls, so wie die der Generale Duchesne, della Marmora und Sol, und des 44., 94. und 17. Linienregiments nebst einem Jägerbataillon, war auf den 14. Juli festgesetzt. Der General-Intendant Blanchet traf in Konstantinopel mit dem Auftrage ein, die Verwaltungangelegenheiten der französischen Armee abzuwickeln. Die Fregatte Didon blieb in Kamiesch, wo 20 russische und englische Handelschiffe lagen, die den Marschall bei seiner Abfahrt von der Krim begrüßten. Die Russen haben versprochen, den Kaufleuten in Kamiesch sechs Wochen Frist für die Einschiffung ihrer Artikel gestatten zu wollen. — General Murawiew wird in Erist erwartet, wo Truppenmassen zum Feldzuge gegen den Kaukasus zusammengezogen werden.

Singakademie.

Dienstag den 22. Juli Abends 6 Uhr. Versammlung der Singakademie im Saale von Kronprinzen. Geleitet wird **Lauda Sion** von Mendelssohn und **Kirchliche Chöre** von Rob. Franz.

Da in 8 Tagen eine Soirée stattfinden soll, so werden die Singenden ersucht sich sämmtlich und pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

wähnte Korrespondent theilt noch mit, daß auf die telegraphische Anfrage von Seiten des neuen Ministeriums keine günstige Antwort von den General-Statthaltern der vorzüglichsten Provinzen angelangt sei. Namentlich hatte der von Arragonien gleich erklärt, daß er nur Espartero geborchen wolle. Wir müssen unter diesen Umständen wiederholen, was wir gestern bemerkten, daß vorläufig D'Donnell noch nicht als Sieger bezeichnet werden kann. Erst wenn es sich bewahrheiten sollte, daß Espartero sich nach Logrono zurückgezogen, also freiwillig das Feld geräumt habe, darf D'Donnell freier aufathmen, d. h. er mag sich darauf vorbereiten, seine Gewalt in die Hände von Narvaez niederzulegen. Das „Journal des Debats“ macht heute schon einen Unterwerfungsakt unter die neue Regierung und ist voll Lobeserhebungen über D'Donnell. Wenn erst Narvaez in Madrid angelangt ist, dann wird das „Journal des Debats“ eine andere Sprache führen. Der Marschall Narvaez ist heute Abends mit seinen zwei Adjutanten nach Spanien abgereist. Derselbe traf gestern Nachmittags von Bichy hier ein. Man fügt hinzu, daß er heute Nacht eine Unterredung mit der Königin Christine in Erowille gehabt hat.

(Paris, d. 18. Juli.) Die letzten Nachrichten, die man aus Madrid auf gewöhnlichem Wege hat, reichen bis zum 14. Juli. Die telegraphischen Depeschen geben nur bis zur Nacht vom 16. auf den 17. Die telegraphische Depesche vom 17., welche die pariser Journale heute Morgens veröffentlichten, ist falsch, denn man hat seit der Nachricht von dem Ende des Kampfes in den Straßen von Madrid keine einzige telegraphische Depesche aus der spanischen Hauptstadt erhalten, d. h., man ist seit beinahe 48 Stunden ohne alle Nachricht. Die Nachrichten auf gewöhnlichem Wege reichen, wie gesagt, bis zum 14. Sie überbringen die amtliche Zeitung von Madrid, die außer den Dekreten, welche das Ministerium D'Donnell ernennen, auch das Dekret enthält, das ganz Spanien in Belagerungszustand erklärt. Dieses Dekret ist sehr weitläufig motivirt und sucht zu beweisen, daß diese Maßregel, d. h. die Auserkrafsetzung der Verfassung, zur Rettung der Gesellschaft unumgänglich notwendig sei. Dieses Dekret ist von großer Wichtigkeit; denn es beweist, daß das Belagerungsdekret vorher ausgearbeitet worden sein muß und daß der Sturz Esparteros und die Ernennung des Ministeriums D'Donnell die Folge eines wohlangelegten Planes ist. Wichtig ist es, daß der Belagerungszustand keineswegs nach Beginn oder Beendigung des Kampfes in Madrid veröffentlicht wurde, sondern zugleich mit den Dekreten, welche die neuen Minister ernennen. Madrid erhob sich also keineswegs gegen ein von der Königin ernanntes Ministerium, sondern gegen ein Ministerium, das die Absicht hatte, die Verfassung umzuführen. Die Nachrichten vom 14. geben ferner Aufschluß über die Zusammenkunft des Ministeriums selbst. Die Herren Luzuriaga und Bayarri sind nur dem Namen nach Mitglieder desselben. Sie figuriren in dem Ministerium ohne ihre Zustimmung; denn beide befinden sich nicht in Madrid und haben ihre Zustimmung keineswegs gegeben. Man benutzte nur ihre Namen, um dem neuen Ministerium den Ansehen zu geben, als gehöre dasselbe der liberalen Partei an. — Der „Moniteur“ hat sich bis heute in tiefes Schweigen über die letzten Ereignisse in Spanien gehüllt. Er veröffentlicht nur heute Morgens auf seiner vierten Seite folgende Privatkorrespondenz ohne Datum: „Eine Insurrektion ist in Madrid ausgebrochen. Die Bevölkerung bewaffnete sich Montag Abends, und ein lebhaftes Feuer fand zwischen den Insurgenten und den Truppen Statt. Nach den letzten Nachrichten ist die Ruhe in Madrid wieder hergestellt und die Regierungstruppen haben einen vollständigen Sieg über die Insurrektion errungen.“ Diese Note wurde gestern Nachmittags auch an alle Präfekten in der Provinz gesandt, um dort veröffentlicht zu werden. (R. 3.)

Der „Courrier de Bayonne“ will von einem Manifeste Espartero's wissen, worin dieser die Spanier auffordert, die Waffen zu strecken und sich der Politik von D'Donnell anzuschließen.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juli. Wir sind hier ohne alle directen Nachrichten aus Madrid. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Es bestätigt sich jedoch, daß Logrono, Bilbao und Saragossa sich gegen D'Donnell erklärt haben. Die Gerüchte von der Aufstellung eines Observations-Corps an der spanischen Grenze bestätigen sich ebenfalls. Mehrere Regimenter, u. a. das 22. Linien-Regiment, das in Charenton bei Paris in Garnison lag, hat Befehl erhalten, sofort nach der spanischen Grenze aufzubrechen. Diese Truppen werden auf der Eisenbahn befördert. An offizieller Stelle versichert man, daß es sich nur um eine Besetzung der Grenze handle, um zu verhindern, daß die spanischen Insurgenten den französischen Boden betreten. Der „Constitutionnel“ sagt darüber: „Angesichts der Ereignisse, von denen Spanien der Schauplatz ist, hat die französische Regierung geglaubt, einige Vorsichts-Maßregeln ergreifen zu müssen. Der Kriegsminister hat einigen Regimentern Befehl ertheilt, sich der Grenze zu nähern; es soll sich jedoch nicht um die Aufstellung von 25,000 Mann handeln, wie einige Journale behauptet haben.“ Eine große Anzahl Spanier, den verschiedenen Parteien angehörend, haben heute und gestern Paris verlassen, um sich nach Spanien zu begeben. Unter denselben befindet sich der General Ortega, der nach den Ereignissen des Jahres 1854 Spanien verlassen hatte. — Der spanische Botschafter in Paris, Herr Dlozaga, ist gestern Abends nach Gaur Bonnes abgereist. Derselbe wollte sich schon am 14. nach dieser Stadt begeben, verschob aber wegen der letzten Ereignisse seine Abreise von Paris. Man glaubt, daß derselbe durch die Ereignisse genöthigt werden wird, nach Spanien abzureisen.

Bekanntmachungen.

Als Bevollmächtigter der verwitweten Frau Rechtsanwält **Keil**, jetzt in Rußland wohnend, als einzige Erbin ihres hier verstorbenen Gatten Rechtsanwalts **Keil**, fordere ich alle Diejenigen, welche diesem noch Kosten u. Schulden, hierdurch auf, binnen 14 Tagen Zahlung an den mit der Einziehung beauftragten Hrn. Privatsekretär **Ferdinand Wagner** hier zu leisten, widrigenfalls sie Klage zu gewärtigen haben. — Desgleichen wollen alle Diejenigen, welche dem Herrn **p. Keil** Documente oder andere Papiere übergeben haben, sowie wegen Ausantwortung der sie angehenden Manualacten sich an Herrn **p. Wagner** binnen gleicher Frist wenden, widrigenfalls nach Ablauf der Frist die Acten cassirt werden.
Eisleben, den 17. Juli 1856.
Rechtsanwalt **Schuster**.

Döbverpachtung.

Die diesjährige Obstkunzung in dem Kirchbusche zu **Döfel** soll meistbietend nächsten Donnerstag den 24. or. Mittag 1 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.
Döfel, den 16. Juli 1856.
Der Kirchenvorstand.

Auction

von Kutschwagen zc.

Donnerstag den 24. Juli or. Vormittags 11 Uhr sollen im Gasthose „Zur grünen Tanne“ ein ganz verdäcker guter Reisewagen, eine Halb-Chaise und eine Bank-Droschke, sowie auch eine Partie Kutschgeschir und Sattelzeug und dergl. m. öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Carl Vaeholdt,
Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Donnerstag den 24. Juli or. Nachmittags 3 Uhr ab versteigere ich im Auctions-Lokale, gr. Märkerstr. Nr. 22, eine Partie verschiedene gut gehaltene Möbeln zc., worunter auch ein großes Schreibpult u. ein guter Schreibtisch mit Aufsatz, ferner mehrere gute Wand- u. Stuhuhren, 1 Kupferner Kessel u. dergl. m.
Carl Vaeholdt,
Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator

Blumen- u. sonstige Gewächshaus-Sachen-Auction in Merseburg.

Donnerstag den 24. dieses Monats von früh 9 Uhr an sollen im Hause der verwitw. Frau Gärtner **Dauer** in hiesigem Altenburg-Rosenthal Nr. 738 Geschäftsaufgabe halber verschiedene Gewächse, als: Drei große Myrthenbäume mit starker Krone; mehrere desgl., feinblättrige; zwei große gefüllte Hibiscus syriacus; vier große gefüllte Granatbäume; eine große Cypresse oder Cederbaum, drei große Drangenbäume; ein großer Lorbeerbaum; drei große Deanderbäume; zwei große Laurestinus nebst einer Partie dergl. in Töpfen, sowie auch viele andere Topfgewächse und dergleichen mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Merseburg, den 10. Juli 1856.

A. Rindfleisch,

Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber soll ein Gasthof ersten Ranges, verbunden mit großem Tanzsaal, an besser Lage gelegen, mit vollem Inventarium verkauft werden. Uebnahme kann zu jeder Zeit stattfinden.

Nähere Auskunft erteilt

Franz Noth.

Wettin, den 19. Juli 1856.

Eine gelbte Puzmacherin wird gesucht und kann zum 1. September unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle finden. Hierauf reflectirende Damen wollen sich brieflich melden bei **M. Westphal** in Nebra a/U.

Actienzeichnungen

zu der in **Essen** gebildeten

Essen-Borbecker Bergbau-Actien-Gesellschaft

werden bei dem Unterzeichneten entgegengenommen und sind bei demselben Prospekt und Statuten einzusehen.

Diese Gesellschaft bietet den besondern Vorteil, daß sie einen bereits im Betriebe stehenden Schacht besitzt, und daß die Ausbeute desselben vom Beginn des Unternehmens an eine Dividende liefern wird.

Paul Fürstenberg, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Helgoländer Hummer in grossen schönen Exemplaren empfing u. empfiehlt nebst **Hummersalat**

G. Goldschmidt.

Wirklich echte italien. Macaroni in der gangbarsten Stärke empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Lilionesse, als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von Sommerprossen, Leberflecken, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, wo die Wirkung in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird. à Flasche 1 $\frac{1}{2}$ Fl. à 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ohne Garantie in **Halle** bei **A. Rennepfennig**, Delitzsch: **Carl Eissner**, Merseburg: **Carl Franke**.

Paradies.

Heute Dienstag den 22. Juli **Concert.**
C. John,
Stadtmusikdirector.

Weintraube.

Mittwoch den 23. Juli großes ununterbrochenes Extra-Concert vom **Halleschen Stadt-Orchester** unter Mitwirkung des **Musikchors vom Königl. Sächs. IV. Jäger-Bataillon aus Leipzig** unter Leitung ihres Directors **C. Schlegel**.

Zum Schluß brillantes Feuerwerk.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Bad Wittkind.

Mittwoch den 23. Juli grosses Extra-Concert unter gefälliger Mitwirkung des berühmten Virtuosen und erstem Hornist der Gewandhaus-Concerte **Herrn Adolph Lindner aus Leipzig**. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im **Curjaale** statt.
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
C. Stöckel, Director.

Das Nähere durch Anschlagzettel.

15 Thaler Belohnung.

Von **Stennewitz** über **Doelbau** und **Büschdorf** nach **Halle** bis nach dem Markte sind mir 4 Stück zusammengelegte **Kassanewfungen** à Stück 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder sichere ich obige Belohnung zu.

Halle, den 14. Juli 1856.

Carl Wendenburg, Geißstraße Nr. 32.

1 Thaler Belohnung.

Eine kleine silberne Uhr mit Stahlkette ist Sonntag den 20. Juli auf dem Wege vom „**Petersberg**“ nach **Halle** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es ist mir am vergangenen Freitag ein **Wachtelhund** mit weiß und schwarzen Flecken zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen die Inertionsgebühren und Futterkosten binnen acht Tagen abholen auf dem **Maunwerk** bei **Morl**.

Am Freitag ist vom Markt bis nach der Promenade ein **Collier** mit Bild verloren gegangen. Der Finder erhält bei Rückgabe an **G. Lüttig** in der Zulpel eine angemessene Belohnung.

Ein Lehrling kann sofort, mit oder ohne Lehrgeld, in die Lehre treten beim **Windmüller M. Reichmann** in **Trebnitz** bei **Cönnern**.

Eine reichmilkende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Büschdorf** Nr. 2 bei **Reinecke**.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Friederike Höpfner** geb. **Simpel** aus **Trebnitz** bei **Wettin**, in ihrem 65sten Lebensjahre, welches wir auswärtigen Freunden und Bekannten, um stillen Beileid bittend, hiermit anzeigen.

Halle, den 20. Juli 1856.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse v. 19. Juli. Für Eisenbahn-Actien war auch heute die Stimmung matt und die Course stellten sich wiederum niedriger.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Juli. (Nach **Wispeln**.)
Weizen — — — — — $\frac{1}{2}$ Gerste — — — — — $\frac{1}{2}$
Roggen — — — — — $\frac{1}{2}$ Safer — — — — — $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus, loco vr. 14,400 pCt. Eralles 53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 19. Juli.

Weizen	3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$	bis	4 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$
Roggen	2 = 27 $\frac{1}{2}$ =	=	3 = 15 =
Gerste	2 = =	=	2 = 15 =
Safer	1 = 12 =	=	1 = 16 $\frac{1}{2}$ =
Rübel pro Centner	18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.		
Reinöl pro Centner	17 $\frac{1}{2}$.		

Quedlinburg, den 17. Juli. (Nach **Wispeln**.)
Weizen 94 — 106 $\frac{1}{2}$ Gerste 49 — 60 $\frac{1}{2}$
Roggen 68 — 85 = Safer 34 — 36 $\frac{1}{2}$ =
Rübel, der Centner 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Kaff. Rübel, der Centner 19 $\frac{1}{2}$ — 20 $\frac{1}{2}$.
Reinöl, der Centner 13 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$.
Rübel, der Centner 18 $\frac{1}{2}$ — 19 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 20. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,
am 21. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 20. Juli Abends 1 Fuß 11 Zoll,
am 21. Juli Morgens 1 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 19. Juli am alten Pegel 21 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu **Magdeburg** passirten:
Aufwärts, d. 19. Juli. **F. Sorge**, Bretter, von **Brandenburg** n. **Buckau**. — **A. Rodmann**, desgl. **G. Engel**, **Wolffen**, v. **Harburg** desgl. — **F. Pelgrim**, **Mauer** und **Dachstein**, v. **Deben** desgl. — **G. Andreae**, **Eisenbahnschiff**, v. **Berlin** desgl. — **G. Bone**, **Dachstein**, v. **Reichenow** desgl. — **A. Döblin**, desgl. — **J. Wachs** Nr. 43 für **G. Koch**, **Güter**, von **Magdeburg** n. **Dresden**. — **A. Althe** Nr. 23 für **J. G. Binnewitz**, desgl. — **A. Wolke**, **Brennholz**, von **Sendau** n. **Stadt** **Magdeburg**. — **A. Klaus**, **Stein** **sohlen**, v. **Harburg** n. **Buckau**. — **F. Andreae**, **Eisenbahnschiffe**, v. **Berlin** desgl. — **G. Witz**, **Wolffen**, von **Magdeburg** n. **Dresden**. — **Schleppschiff** „**Friedrich**“, **G. M. Dampf** **Comp.**, **Güter**, desgl. — **A. Reberwärtz**, d. 19. Juli. **G. Schieferbeder**, **Gypsstein**, v. **Eisleben** n. **Magdeburg**. — **F. Fische**, **2 Röhre**, **Granitstein** und **Bretter**, v. **Wettin** n. **Hamburg**. — **Derfelbe**, **Stückgut**, v. **Leipzig** desgl. — **L. Dwinage**, **Güter**, v. **Halle** n. **Berlin**. — **A. Dieze**, **Jucker**, v. **Barby** n. **Magdeburg**.

Magdeburg, den 19. Juli 1856.

Königl. Schiffsenaut. **Saale**.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

vom 14. Juli 1856.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Frisch wurde verhandelt:

1) In einer Abtheilungssache über an das Spital zu entrichtende Erbpachtgelder...

Die Versammlung kann bei der Nothwendigkeit, die Schuld zu tilgen und der Unwahrscheinlichkeit, daß dies aus den laufenden Einnahmen geschehen könne...

2) Der im Jahre 1849 verorbnete Rentier Bernheim hatte in seinem Testamente 200 Thlr. vermacht um aus dem Ertrage derselben, sofern er 10 Thlr. jährl. betrage, treue Dienstboten zu belohnen...

Die Versammlung ist mit Ergänzung des Fonds einverstanden, und gewährt die bezeichnete Summe aus ihrer Strafkasse.

3) Die Arbeitzimmer des Hrn. Oberbürgermeisters und der Herren Stadträthe sind im Pug vorzufallen, Legertes auch neu zu liefern. Die Kosten sind auf circa 150 Thlr. veranschlagt...

4) Von den Kämen, welche Besuchen des Ausländers an der Mauer zwischen der schwarzen und Schifferstraße anlegen, wird je 20 Sgr. erhoben...

5) An die Stelle des nach einem andern Stadtheile verporgenen Bezirksvorsteher, Hübrikanten Demuth, wird der Röhmeister Jabel zum Bezirksvorsteher erwählt.

6) In dem angekauften Substitutions-Zermin über das Haus Nr. 1, großer Sumburg, erreicht das Meistgebot die Höhe von 5350 Thlr., es ist aber der Erster bereit, sein Recht an das gedachte Haus an die Stadt abzutreten...

Die Versammlung ist mit der Angemessenheit der Acquisition einverstanden und ermächtigt den Magistrat, sofort wegen der kostlosen Umschreibung des Eigenthums die nötigen Schritte zu thun...

7) Für Nachpflanzungen in den Besener Solzungen sind an Bäumen und Arbeitsböden 5 Thlr. 10 Sgr. Kosten erwachsen, deren Bewilligung beantragt wird...

8) Mehrere Parzellen von dem an der Thüringer Eisenbahn belegenen Ackerstücke werden zu Ackerfeld parzellirt. Die dieselben jedoch von der Braunkohlengrube...

9) An dem Hünnesenstübengebäude haben sich bei Fortsetzung des Reparaturbaus weitere Schäden ergeben, deren Beseitigung erforderlich ist...

10) Seitens der Gasanhalts-Commission ist zwar mit dem Pflaster-Entrepreneur Linde verabredet, daß derselbe den Quadratrath der Gräben...

Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

11) Bei Vollendung des Ausbaus des Arbeitshauses hat sich noch angemessen gezeigt, den Pug des Hintergebäudes und der Kavale herzustellen...

12) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

13) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

14) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

15) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

16) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

17) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

18) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

19) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

20) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

21) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

22) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

23) Die Versammlung ist mit dem mit dem 2c. Linde getroffenen Uebereinkunft um so mehr einverstanden, als anderweite Verträge der Verbindung zu einem bessern Resultate nicht geführt haben...

5) Der Maurer Franz Ludwig Hoffmann aus Gonnern ist angeklagt, am 15. Mai d. J. dem Geocutor Lieble, als dieser zufolge Executionsbefehls in Sachen...

6) Die Diensthedde Karl Becker und Friedrich August Mühlner von hier wurden wegen Unterschlagung einer Quantität Kornpellets zu je 1 Woche...

7) Wegen Betrugs wurde der Handarbeiter August Mittel von hier von dem Gerichtshof zu 14 Tage Gefängniß condempnirt.

8) Die wegen Diebstahls und Unterschlagung angeklagte geschiedene Handarbeiter Johanne Christiane Weber geb. Reineke aus Zeutschenthal wurde von dem Gerichtshof für nicht schuldig erachtet.

9) Der Zimmergeselle Friedr. Wilhelm Beckfeld von hier, bereits bestraft, wurde von dem Gerichtshof wegen Betrugs zu 14 Tage Gefängniß, und

10) Der wegen Mißhandlung eines Menschen unter Anklage gestellte Schäfer Joseph Jäger aus Dörfau, zu 7 Monat Gefängniß condempnirt.

11) Der Handarbeiter Friedrich Fiedler und dessen Söhne, die Schulknaben Ferdinand und Joh. August Fiedler aus Juliusdorf, bereits sämmtlich bestraft, sind gefänglich und zwar ersterer, am 23. März d. J. zu Spickendorf zwei auf dem Bache schwimmende fremde Enten und letztere gemeinschaftlich am 28. März d. J. ebenfalls selbst eine auf dem Bache schwimmende Ente entwendet zu haben.

12) Der wegen Verübung eines Zeugen in Ausübung seines Berufs unter Anklage gestellte Häusler und Zimmermann Friedrich Bahn aus Ballwitz wurde von dem Gerichtshof für Nichtschuldig erachtet.

13) Wegen Verübung großen Unfalls wurde der Schneidereiher Theodor Otto Max Dobbermann von hier zu 1 Woche Gefängniß condempnirt.

Deffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 18. Juli. Richter-Collegium: Stecher, Boffe, v. Landw. Staats-Anwaltschaft: v. Hülsen.

1) Der Böttchmeister Friedrich August Nauche aus Britschona, noch nicht bestraft, ist gefänglich: Anfang Juni d. J. aus dem verlassenen Waichengebäude der Braunkohlengrube zu Britschona in einer Nacht, und zwar mittelst Einbruchs, Kupferne Nähren bis über 50 Pfund Gewicht und circa 10 Zehler Werth von der Maschine losgeschlagen und entwendet zu haben.

2) Der Handarbeiter Franz Kemm, Waaregeselle Eduard Nothe und Barbieregehilfe Franz Feideck, sämmtlich von hier, wurden von dem Gerichtshof wegen Vermögensbeschädigung, Mißhandlung eines Menschen und ruhestörenden Lärms, zc. Kemm mit 2 Wochen, zc. Nothe und zc. Feideck mit je einer Woche Gefängniß belegt.

3) Der wegen Betruges angeklagte Zeitungsträger Anton Albert Röck von hier wurde von dem Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Unterjagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr condempnirt.

4) Die unverheirathete Henriette Friederike Müller aus Leichen bei Weisensfeld ist gefänglich: am 23. Juni d. J. dem Restaurateur Weber hier, bei dem sie gegen Lohn und Kost diene, aus dessen offnen Keller eine Flasche Rothwein zu 25 Sgr. entwendet zu haben. Der Gerichtshof erkannte wegen dieses Vergehens auf 14 Tage Gefängniß.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. Juli 1856.

Königsplatz: Hr. Prof. d. Med. Dr. Volk a. Christiania. Hr. Parit. Gerd des a. Bremen. Hr. Archib. Kling a. Dörfau. Hr. Dir. v. Meiß a. Dresden. Hr. Bus. Vic. Baron v. Krosigk a. Achersteden. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kerssenbrock a. Seimdsdorf. Hr. I. jur. Brandis m. Fam. a. Hamburg. Hr. Parit. v. Waldow a. Berlin. Hr. Coureur Et. Dumon a. Paris. Hr. Gutsbes. Baron v. Zugsberg a. Pösch. Die Hrn. Kauf. C. A. Behn u. C. F. Behn m. Frau a. Lübeck, Wörlentun a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Gymnas. Dir. Wigger m. Tochter a. Magdeburg. Hr. Landrath v. Krosigk a. Kloster-Mansfeld. Hr. Rittergutsbes. Dann m. Bed. a. Drehnow (Kreis Grotzen). Hr. Bürgermstr. Hedrich a. Perleberg. Hr. prof. Arzt Dr. Kerber m. Sohn a. Dursitz. Hr. Oberlehrer Dr. Reinhardt a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Kauf. Pedler a. Gienburg, Sell, Raquet, a. Grument a. Magdeburg, Henge m. Sohn a. Penig, Böller a. Pörschheim, Köhler a. Fahr, Schäfer a. Eppstein, Baumgarten a. Dientrichen, Polz m. Fam. a. Leipzig, Müller m. Fam. a. Bremen.

Goldener Ring: Hr. Damm. Meyer m. Gem. u. Frau Hüttenrid. Eggert a. Reichenburg. Hr. Damm. Meyer a. Bieglrode. Gymnas. Vendantz a. Plauen. Hr. Seminar-Dir. Pastor Josephson m. Gem. a. Götting. Hr. Lech niter Ahrens a. Perleberg. Die Hrn. Kauf. Richter a. Weitin, Gnab a. Berlin. Hr. Stadtgerichtsrath Wager a. Berlin. Hr. Faktor Martini a. Dörfau.

Goldener Löwe: Frau Dr. Schölge a. Breslau. Baroness v. Richthofen a. Prag. Hr. Fabrik. Sommermeyer u. Fr. Ichn. Dirigit Knopf a. Magdeburg. Die Hrn. Lehrer Kube a. Balm b. Wärenwalde i. Pommern, Gist a. Götting. Hr. Frh. v. Angstedt auf Gemmin i. Schlesien. Hr. A. rdtel. Bonnius a. Gienburg. Die Hrn. Kauf. Bunschwann a. Rammelsburg, Biegler a. Freiberg, Balm a. Schwedt. Hr. Bunschwann a. Berlin. Hr. Dfz v. Grögen a. Oldenburg. Hr. Kreisrichter Niemann a. Seigenhahn.

Stadt Hamburg: Hr. Graf Marquis a. Pergals. Hr. Rittergutsbes. Vogt a. Kagenrien. Hr. Reg.-Rath Steinbof a. Magdeburg. Hr. Dfz Baron v. Wöngenheim a. Berlin. Hr. Rent. v. Köner a. Rotterdam. Hr. Dir. Steinhäuser m. Sohn a. München. Hr. Landwirth Bandau m. Fam. a. Kistland. Die Hrn. Kauf. Dilsheim a. Frankfurt, Seisach a. Naumburg, Gled a. Berlin.

Schwarzer Bär: Hr. Kgl. Ober-Regl. Jäger a. Erfurt. Hr. Müller Pfeilreuter a. Bennungen.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Wernthal m. Fam. u. Dr. Fabrik. Röder a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Bernthal a. Pörfau, Hoffmann a. Ebersfeld, Büsching a. Aken. Hr. Eisenbahnbeamter Sinnhold a. Erfurt. Hr. Kaufm. v. Düring u. Hr. Parit. Sieber a. Bremen.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutsbes. Dring u. Söhne a. Hansnover, Jerich m. Dienersch. a. America. Hr. Prof. Novoderö a. Ungarn. Die Hrn. Kauf. C. u. K. Schubert a. Hanau, Welz a. Bremen, Gerde a. Magdeburg, Brieber a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kreisrichter Ruhlbaum a. Prignall. Hr. Landwirth v. Boldenstern a. Straßund. Frau Prof. Wöplein a. Leipzig. Hr. Kreisrichter v. Mittelstätt a. Götting. Hr. Pfarrer Müller m. Tochter a. Frantensdorf. Hr. Reg.-Rath Hilfert m. Frau a. Frankfurt a. M. Hr. Ap. pellant Ger. Rath Kise m. Tochter a. Magdeburg. Hr. Pastor Köhler m. Sohn a. Wilsleben. Gymnas. Wabbaum a. Strödal. Hr. Kaufm. Döbfelder a. Riffingen. Frau Hofbaurathin Rend a. Berlin.

Königliches Kreisgericht in Halle.

Deffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 17. Juli. Richter-Collegium: v. Hornemann, Stecher, Winkler. Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Assessor v. Hülsen.

1) Der Handarbeiter Wilhelm Werner aus Nienleben, noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung einer Latte von dem Jaune des Gutsbesizers Koch mit einer Woche Gefängniß belegt.

2) Der Fuhrmann und Hausbesitzer Christoph Barth von hier, wegen Diebstahls unter Anklage gestellt, wurde auf Antrag des Staats-Anwalts von derselben freigesprochen.

3) Der Handarbeiter Albert Heinrich aus Wiestau ist gefänglich, im Herbst 1855 von der ihm anvertrauten Schafherde ein dem Defonomen Gotsch zu Künten gehöriges Schaf entwendet, und die Handarbeiter August Danziger dessen Geheule zu Hilfe dieses Schaf bald nach dem Diebstahl, obwohl sie wußten, daß es gestohlen, von dem zc. Heinrich als Gehelnt angenommen und geschlachtet zu haben. Der Gerichtshof condempnirte den Erßtern wegen Unterschlagung zu 6 Wochen und die beiden Letztern wegen Schelerei zu je 1 Monat Gefängniß und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

4) Die Handarbeiter Friedrich Wilhelm Niemer und Friedrich Wilhelm Dossenberg aus Dörfau in der Aue wurden der Vergehens, einen Diebstahl auszuführen zu haben, von dem Gerichtshof freigesprochen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung in Merseburg ist dem Kommissar **Eichardt** in Siebichenstein die polizeiliche Aufsicht im Bade **Wittekind** und seinen Umgebungen übertragen worden.

Nachdem derselbe heute in dieser Eigenschaft verpflichtet worden, bringe ich solches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß er an einem kleinen auf der linken Brust getragenen neusilbernen Schilde kenntlich sein wird, auf welchem die Worte „Bade-Polizei in Wittekind“ stehen.

Halle, den 18. Juli 1856.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Die von der Stadtgemeinde **Rastenberg**, fünf Stunden von der Residenzstadt **Weimar**, an der Chaussee gelegene, neu erbaute Brauerei, welche mit dem 1. October d. J. dem Betriebe übergeben wird, soll den **21. August d. J.** auf drei Jahre gewiß und drei Jahre ungewiß verpachtet werden.

Da dieselbe durch besondere Lage als auch durch Einrichtung neuer Construction in schwunghaftes Geschäft für den Pächter in Aussicht stellt, da derselben bei einem Pfannengehalt von 50 Eimern nicht allein zwei Lagerbierkeller und ein Inventar von 1000 Eimern haltender Fassung, sondern auch zum Wirtschaftsbetriebe die an derselben liegenden früheren Gutsgebäude mit großem Garten und circa 15 Acker Ackerland beigegeben wird, so werden Pachtliebhaber, welche sich über ihre Vermögensverhältnisse durch gerichtliche Zeugnisse, wie auch durch genügende Atteste über ihre wissenschaftlichen Kenntnisse der Brauerei auszuweisen haben, geladen, genannten Tages **Vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause, zur Abgabe ihres Gebots, sich einzufinden und hierauf des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen können auch schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden.
Rastenberg, den 17. Juli 1856.

Der Gemeindevorstand daselbst.
Sildemann.

Klunge-Dehr. Auction.

Heute, **Dienstag** Fortsetzung d. II. Abtheil.: **Belletristik, Geschichte u. Vermischtes.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einem nahrhaften Dorfe ist ein noch im besten Betriebe bestehendes **Material-Geschäft** unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 500 *Rp.* Das Nähere unter **H. R.** poste restante Halle franco.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein im Jahre 1853 neu erbautes Wohnhaus und Stallung, für 3 Familien eingerichtet, mit oder ohne den daranstehenden $\frac{1}{4}$ Morgen haltenden Plan aus freier Hand zu verkaufen.
Bennstedt, im Juli 1856.

Der Zimmermeister **Kayser.**

Verlorener Ring.

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend (11.—12. huj.) ist auf dem Wege von der „Weintraube“ bis zum „Schwarzen Mohren“ in Siebichenstein ein großer goldener Siegelring, mit einem rothen Carneol, inwendig mit den Buchstaben **C. S.** versehen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen 3 *Rp.* Belohnung bei **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

5 Thlr. Belohnung.

Sonnabend den 19. Juli Nachmittags ist auf dem hiesigen Bahnhofe beim Uebergange von dem Thüringer zu dem Rößhener Eisenbahnzuge eine goldene Cylindri-Damenuhr mit Emaille-Zifferblatt und inwendig goldener Kapsel verloren gegangen. Der ehrliche Finder, welcher sie unverletzt **H. Ulrichsstraße Nr. 20** 2 Treppen abliefern, erhält 5 Thlr. Belohnung.

Tüchtige Maler- und Lackirer-helfen erhalten bei 4 bis 6 *Rp.* Wochenlohn dauernde Arbeit bei **P. Sorensen**, Maler in Merseburg.



Thüringische Eisenbahn.

Die im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn während des Jahres 1855 gefundenen, nicht reclamirten Gegenstände sollen

Dienstag den 2. September d. J. und an den darauf folgenden Tagen von Nachmittags 2 Uhr ab auf unserem Bahnhof öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden. Etwasige Eigenthums-Ansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.
Erfurt, den 14. Juli 1856.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende etc.

In **Abschlag** auf die **Dividende** des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins für das Jahr 1856 sollen jetzt

7 *Rp.* — — schr. Sieben Thlr. — — auf jede Aktie

gezahlt werden. Die Aktionäre des Vereins werden hiervon ergebenst benachrichtigt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Statuten eintretenden Rechenschaft — aufgefordert, den obengedachten Betrag am

25. und 26. Juli 1856

gegen Abgabe des 17ten Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.

Zur Erleichterung der Interessenten wird die Auszahlung in Zwickau im Gasthof „zur grünen Tanne“ an den vorgemerkten Tagen von 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags erfolgen.

Zwickau, den 7. Juli 1856.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

C. Heubner. G. Barnhagen. H. H. Conrad.

So eben bekam ich ein Lager von diversen

Handlungsbüchern mit gedruckten Köpfen,

aufs Souberste liniirt, sämmtlich mit starkem feinen Papier und in Englisch-Leder gebunden; ich empfehle solche unter Versicherung der billigsten Preisstellung.

Carl Haring, Papirhandlung, Neuhäuser 5.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehen, zugleich im Brenneisfach bewandter **Ökonomie-Verwalter** von 25 Jahren, sucht zum 1. October e. unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Hierauf Respektirende würden durch geneigte briefliche Einsetzungen per **Adr. F. G. S.** poste restante Greussen das Nähere erfahren.

Ein junger **Ökonom** sucht zu seiner weiteren Ausbildung zum 1. October Stellung als **Volontair** auf einem größeren Gute. Adressen werden erbeten poste restante Halle a/S. unter der Chiffre **P. T.**

1 oder 2 Söhne, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden gute Aufnahme. Auch ist daselbst eine kleine Stube und Kammer für einen einzelnen Herren zu vermieten. Schullerhof am Markt Nr. 6, beim Eigentümer.

Einem **Sehrling** sucht unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen **Antritt**

Cisleben. L. Steinkopf,
Klempner u. Metalldrucker.

Zwei tüchtige Klempnergefallen finden dauernde **Beschäftigung** bei **Cisleben. L. Steinkopf.**

In der Holzhandlung **H. Blossfeld & Comp.** sind eine große Quantität gute Radespeichen angekommen.

Halle, den 18. Juli 1856.
H. Blossfeld & Comp.

Zwei Stück starke Arbeitspferde zu billigen Preisen weist zum Verkauf nach **Gust. Ebert, Säntergasse Nr. 5.**

Eine große eiserne Geldkassette, so wie ein altes, aber noch brauchbares Comptoir-Schreibepult ist zu verkaufen bei

Carl Rammann,
große Ulrichsstraße Nr. 30.

Ihr **Commissions-Lager** der ganz vorzüglichsten

Siegellack-Fabrikate

von **Franz Deffauer** in Aschaffenburg empfehlen sowohl en gros als en detail zu **Fabrikpreisen**

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Auch in diesem Jahre, sowie früher nimmt **Bienenstöcke** während der Haibelblüthe unter Aufsicht der **Waldwärter Freisleben**.
Waldhaus bei Kösa, im Juli 1856.

Auch in diesem Jahre werden **Bienen** unter Aufsicht zur **Herbtsweide** angenommen.
Erna, den 16. Juli 1856.

Heinrich Mückenberger.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In!

Die **Neoborussia** in Halle ladet zu der in diesem Jahre am **2. August** in Goseck stattfindenden Feier ihres Stiftungsfestes ihre früheren Mitglieder freundlich ein.
I. A.

Rascher & & &

18 *Rp.* 04.

Das **Corps Saxonia** ladet zu dem am **3. August** in **Mücheln** bei **Freiburg a/U.** stattfindenden Stiftungsfeste alle seine früheren Corpsbrüder freundlichst ein.

Das **Corps Saxonia.**

S. A.

N. Kube fame, stud. iur. &

Ich suche zum baldigen Antritt einen Lehrling für mein Geschäft. **Otto Thieme.**

Trockne Gese täglich frisch bei **Kluge & Heine.**

Wir waren blind!

Unmöglich war es unsere Berufsgeschäfte ferner noch erfüllen zu können, und nur der Geschicklichkeit und treuen Sorgfalt des **Herrn Doctor Hauenstein** in **Lößjün**, der uns so operirte, daß kein Auge verloren ging, verdanken wir es, daß wir wieder sehen und unsere Arbeiten verrichten können.

Wir sagen vereint dem **Herrn Doctor** den tiefgefühltesten Dank und wünschen, daß er noch lange Zeit durch sein thätiges Wirken vieler Menschen Helfer werde.

Andreas Schotte, Einwohner zu **Ettrich** bei **Göthen**.

Wittve Schmidt, Auszüglerin in **Silbich**.
Heinrich Seidel, Zimmermann in **Halle** a. d. S.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege

Emilie Wette geb. **Island**,
Franz Wette.

Kapelle und **Salzfurth**,
den 17. Juli 1856.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 169.

Halle, Dienstag den 22. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonnabend, d. 19. Juli, Abends. Eine hier eingetroffene Depesche aus Bayonne meldet aus Saragoſſa vom Freitag, daß ganz Aragonien sich gegen D'Onell erklärt habe. Der General Guerra leitet die Insurrektion. Die Cortes versammeln sich in Saragoſſa, woselbst bereits 85 Deputirte eingetroffen sind. — In Paris wurde versichert, daß einige französische Regimenter an die spanische Grenze gesandt worden seien. Es sind viele angesehenere Spanier nach ihrer Heimath zurückgekehrt. — Das „Vays“ sagt, daß nach den letzten Nachrichten aus Gallizien, Castilien, Estremadura, Catalonien, Granada und Valencia, in diesen Provinzen Ruhe herrsche.

Paris, Sonnabend, d. 19. Juli, Nachmittags. Die Differenzen zwischen Mexiko und Spanien sind geordnet. Gestern ist der spanische Gesandte D'ozaga in die Bäder von Gauz bonnes abgereist.

Paris, Sonntag, d. 20. Juli. Man versichert, daß Gopartero in Madrid scharf beobachtet werde. — Hier eingegangene Nachrichten aus Barcelona vom 19. d. melden, daß die Ruhe daselbst hergestellt und die Nationalgarde entwaffnet worden sei. In Saragoſſa hat sich eine Junta gebildet.

Deutschland.

Berlin, den 20. Juli.

Die „Magdeb. Ztg.“ meldet, daß Hr. v. Kochow am 17. d. auf der Citadelle in Magdeburg die Strafe angetreten, zu der er wegen des Duells mit Hrn. v. Hinkeldey verurtheilt ist und die, wie man sagt, auf fünfjährige Haft lautet.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, wonach in Schwurgerichtssachen dem Angeklagten vor der mündlichen Verhandlung ein Verzeichniß der Geschwornen zugefellt werden muß; ist dasselbe unvollständig und der Mangel bei der Bildung des Schwurgerichts von dem Angeklagten oder seinem Verteidiger gerügt, von

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 168.)

XII. Der fürstliche Bankredner, die Bankzettel und Gewerbshoffnungen.

Den neuen Banken sind seltsame Dinge nachgesagt worden. Die Einen werfen ihnen vor, sie gäben gleich ihren älteren dreizehn Schwestern gar keinen Kredit, sie ließen im Punkte der industriellen Bedürfnisse 13 eine gerade Zahl sein und betrieben das edle Filbustiergeschäft der Papierspekulation und der Agiotage. Dagegen wollen wieder Andere ausgeklügelt haben, die Kreditbanken gäben viel zu viel Kredit und riefen dadurch eine Ueberproduktion hervor, woraus für das Volk die größten Uebel entstünden.

Das sind recht artige Beschuldigungen und noch hübschere Widersprüche, die sich zur gegenseitigen Aufklärung ihrer Urheber einander, was man sagt, ins Gesicht schlagen.

Die vortrefflichen Einwenner haben dabei freilich immer ihre eignen Zettelbanken im Auge, bei denen sie ohne irgend eine gesetzliche Schranke und ohne alle Genähr Zettel fabriziren und damit die Welt überschwemmen. Unser prinziplicher Bankredner berührt das Mißverständnis, welches die Kreditbanken mit den Zettelbanken zusammenwirft und verbreitet sich alsdann über die Bedeutung der Banknoten oder Bankzettel. „Die Furcht vor Ueberfluthung des deutschen Marktes mit Banknoten ist künstlich heraufbeschworen worden. Man stellte die Sache in dem Sinne dar, als hänge es von den Banken ab, viel oder wenig



Nichtigkeit des
rundsatz festge-
tende römisch-
hen Ehegatten
ung nicht An-
en seiner Ent-
gen, und na-
gegen die an-
che keineswegs
ber 1855 aus
ommen 17,197
und 5248 Per-
241, Westpha-
lmma: 17,197
in den preußi-
so sind 13,918
-Thierart ein-
rde schädliche
städte bereiten
K. A. 3.“ mel-
y tagen, und
rage wegen der
der bisherigen
bei der Ver-
statistische Er-
laaten zu ma-
ng finden wür-
über die höhere
so wie für das
ngen sind vor
kurzem beendigt worden, und die preussische Regierung hat es über-
nommen, auf den Grund derselben den übrigen Vereinsregierungen
bestimmte Vorschläge über eine höhere Tabacksteuerung zu machen.

Banknoten auszugeben und an einem schönen Morgen dem Bürger und Landmanne seine schwer erworbene Habe im eignen Sacke zu entwenden. Die Note ist nichts Willkürliches und läßt sich nicht nach freiem Belieben vermehren, und ist so wenig als gemünztes Geld etwas Selbstständiges, sondern vielmehr etwas Abhängiges. Der Handel im Großen wie im Kleinen ist nicht die Hingabe einer Sache gegen Geld, sondern die Hingabe gegen eine andere Sache, und das Geld ist das Mittel, diese andere Sache zu erwerben. Das Geld dient demnach zur Ausgleichung der Käufe, weil im Leben der Käufer nicht immer diejenigen Dinge zur Hand hat, die der Verkäufer für die Weggabe seiner Waare haben möchte, und nur deshalb für seine Waare das Geld nimmt, um mit demselben die gewünschte Sache künftig selbst zu kaufen. Deshalb soll die Summe des Geldes nie mehr betragen, als der Werth der umlaufenden Güter, und wird mehr als diese Summe geschlagen, so ist das Mehr — Metall —, und ebenso werden mehr Papiernoten mit Zwang ausgegeben, als der umlaufende Waarenwerth beträgt, so ist das Mehr — Papierstoff. Man fürchtet die Banknoten. Aber ist die Banknote ohne Zwangskurs etwas Anderes, als ein von der Bank auf ihre Kunden gezogener Wechsel? Und wie kommt es, daß man über eine Ueberfluthung von Banknoten klagt und nicht auch über eine gleiche Ueberfluthung von Wechseln?

„Lassen wir,“ heißt es dann weiter, „auch das Leben etwas gelten, das seine Waaren und seine Menschen kennt. Sollen aber Handel und Industrie wahrhaft in Deutschland zur Blüthe kommen und die

